MONTAG, 24. JULI 2023

Trierischer Volksfreund

UNABHÄNGIG • ÜBERPARTEILICH • GEGRÜNDET 1875

ZEITUNG FÜR TRIER, SCHWEICH, TRIERER LAND

SOMMERFEST DER WIRTSCHAFT

Thomas Stiren ist der neue Präsident der Industrie- und Handelskammer Trier. Seite 8

FÜR EIN BUNTES TRIER

Beim 20. Christopher-Street-Day demonstrieren die Teilnehmer für Toleranz und Akzeptanz. Seite 10

ÜBERBLICK

Was die Porta auf dem Eintracht-Trikot macht

TRIER (red) In der neuen Saison läuft Eintracht Trier mit einem veränderten Trikot auf. Ein Detail auf dem Sport-Shirt ist ganz besonders.
Seite 15

Beste Bogenschützen in der Eifel ermittelt

MÜLLENBORN (red) Eine deutsche Meisterschaft in der Region: In Müllenborn suchten die Feldbogenschützen die Meister in ihren Reihen. Teilnehmer und Zuschauer waren von dem ansruchsvollen Wettbewerb begeistert.
Seite 18

Wenn nicht nur die Musik wichtig ist

SAARBURG (red) Dota Kehr spricht im TV-Interview über Klimaaktivismus, ihr neues Album und das bevorstehende Open-Air-Konzert in Saarburg.
Seite 23

GEWINNZAHLEN
Lotto: 2 - 15 - 31 - 37 - 40 - 41
Superzahl: 3
Super6: 1 9 3 4 1 7
Spiel 77: 9 5 9 8 4 6 2
(ohne Gewähr)

ZITAT
„Wir erwarten einen sehr hartnäckigen Gegner, einen Gegner, der alles auf dem Platz lassen wird. Sie werden mit ganz viel Herzblut spielen."
Martina Voss-Tecklenburg

Die Bundestrainerin der Frauen-Fußballnationalmannschaft vor dem Auftaktspiel gegen Marokko.

WETTER
14° 26° Tiefsttemperatur der kommenden Nacht: 10°
Seite 28

RUBRIKEN

GELD UND MARKT	SEITE 7
FERNSEHEN	SEITE 25
HÄGAR	SEITE 24
SUDOKU	SEITE 24
FREIZEIT	SEITE 21
FÜR KINDER	SEITE 24

KONTAKT

Anzeigen	0651/7199-999
Abo	0651/7199-998
Leserservice	0651/7199-0

kontakt@volksfreund.de
Internet: www.volksfreund.de
www.facebook.com/volksfreund
www.twitter.com/volksfreund

Produktion dieser Seite:
Heribert Waschbüsch

Einzelpreis 2,20 €, NR. 169

4 194971 102200 10130

FRAUEN-FUSSBALL-WM

Vorfreude auf das erste Gruppenspiel

MELBOURNE (dpa) Nach über vier Wochen Vorbereitung steht für das deutsche Team endlich das erste WM-Spiel an. Die Mannschaft von Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg startet heute, Montag (10.30 Uhr/ZDF), in Melbourne gegen Marokko ins Turnier.

FOTO: DPA

Sport Seite 17

Inflation und Zinsen: Hauspreise fallen, Mietmarkt unter Druck

Bedrohliche Entwicklung: Weil aufgrund gestiegener Preise weniger Häuser neu gebaut und bestehende gekauft werden, steigen die Mieten – das sind die Zahlen für die Region Trier.

VON SABINE SCHWADORF

TRIER Als der neue Mietspiegel von Trier zum 1. Juli in Kraft getreten ist, haben einige nicht schlecht erstaunt: Innerhalb von zwei Jahren sind die Mieten auf dem freien Markt im Oberzentrum um 13 Prozent gestiegen – auf 9,34 Euro kalt für einen Quadratmeter Wohnfläche im Vergleich zu 2021.

Schaut man sich die Zahlen des Immobilienverbands (IVD) West an, so gibt es gerade in den vergangenen Monaten „höhere Steigerungsraten als in den beiden Vorjahren", heißt es. Und so stellt der Verband etwa für Trier steigende Mietpreise fest auf bis zu 12,50 Euro im Neubau. Aber auch in Bitburg, Daun und Wittlich gibt es höhere Mietpreise, je nachdem, ob im Neu- oder Altbau.

Jörg Holstein, IVD-Vorstandsmitglied aus Trier, sagt: „Es gibt einen Trend hin zum Mietermarkt. Für viele ist es aktuell einfach nicht mehr erschwinglich, eine Immobilie zu kaufen." Auch Ralf Glandien von Haus & Grund Trier bestätigt: „Permanent zeigen die Mietpreise nur in eine Richtung – nach oben. Denn die Nachfrage geht keinesfalls zurück."

Die Gründe dafür sind einfach: Der Wohnungsneubau steht still. So hat das Statistische Bundesamt erst vor wenigen Tagen festgehalten, dass die Zahl der Baugenehmigungen in den ersten fünf Monaten des Jahres um 27 Prozent hinter dem Wert aus dem Vorjahr zurückgeblieben ist. Die Gründe: Die Statistiker nannten die weiterhin steigenden Baukosten sowie ungünstigere Finanzierungsbedingungen infolge steigender Zinsen.

„Die Boomzeit der überzogenen Preise ist vorbei", stellt IVD-Vorstand Holstein aus Trier fest. Selbst Menschen, die für den Job nach Luxemburg pendelten, überlegten, ob sie sich noch eine Kaufimmobilie leisten könnten. Auch vergleichsweise wohlhabendere Interessenten blieben im Mietmarkt oder es ziehe sie dorthin.

Womit sich das Angebot an Mietwohnungen weiter verknappt. „Wo weniger gebaut wird, ist es offensichtlich, das das Angebot kleiner wird und es zu Mietexplosion und Marktverzerrung kommt", sagt Immobilienanwalt Ralf Glandien.

Den Kaufmarkt für Häuser und Wohnungen sieht Holstein im Gegenzug dazu „auf dem Weg zur Normalisierung", sagt er. So sind die Immobilienpreise zwischen Daun, Prüm, Bitburg, Trier und Wittlich aktuell geradezu eingefroren. „Billiges Geld, kein Eigenkapital: Das gab es bis vor ein, zwei Jahren und war nicht normal", sagt er und verweist auf ein noch immer hohes Preisniveau.

Gleichzeitig müssten auch die Ansprüche der Verkäufer runter – zumal die meisten Verkehrswerte die hohen Preise nicht rechtfertigten: „Immer höhere Kaufpreise in der Region – da gab es zuletzt geradezu einen Überbietungswettbewerb. Wir sehen nun wieder einen Trend zu stärkerer Beratung durch Makler. Viele Verkäufer trauen sich nämlich nicht mehr zu, ein Verkaufsgeschäft aus privater Hand zu managen."

Wirtschaft in der Region Seite 2

Ministerentwurf: So soll es mit der Rente weitergehen

BERLIN (dpa) Rentnerinnen und Rentner mit mindestens 45 Versicherungsjahren haben in Deutschland Ende vergangenen Jahres durchschnittlich 1543 Euro Rente im Monat erhalten. Das geht aus einer Antwort des Bundesarbeitsministeriums auf eine Frage von Linke-Fraktionschef Dietmar Bartsch hervor. Das sogenannte Sicherungsniveau der Rente liegt aktuell bei gut 48 Prozent – der Wert beschreibt das Verhältnis der Rente zum durchschnittlichen Einkommen für den Fall von 45 Beitragsjahren eines Durchschnittsverdieners. Die Ampel will dieses Niveau halten und dafür noch in der Sommerpause einen Entwurf für ein neues Rentenpaket vorlegen. Derweil übt FDP-Chef Christian Lindner Kritik an der Rente mit 63.
Themen des Tages Seite 6
Meinung Seite 4

Selenskyj kündigt Vergeltung für Odessa an

KIEW (dpa) Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj hat nach den neuen russischen Angriffen auf die Hafenstadt Odessa am Schwarzen Meer Vergeltung angekündigt. „Raketen gegen friedliche Städte, gegen Wohngebäude, gegen eine Kathedrale. Es kann keine Entschuldigung für das russische Böse geben", schrieb Selenskyj am Sonntag auf seinem Telegram-Kanal. „Wie immer wird auch dieses Böse verlieren. Und es wird für Odessa definitiv eine Vergeltung gegen die russischen Terroristen geben." Russland hatte am vergangenen Montag unter internationalem Protest ein internationales Getreideabkommen mit der Ukraine aufgekündigt und bombardiert seitdem täglich Odessa. Die Millionenstadt spielte für den Export der Nahrungsmittel übers Schwarze Meer eine zentrale Rolle. Bei Angriffen in der Nacht zum Sonntag wurden ukrainischen Angaben zufolge insgesamt 19 russische Raketen und Marschflugkörper abgefeuert. Die Luftverteidigung habe neun davon abwehren können.
Themen des Tages Seite 6

Waldbrände auf Rhodos: Was Urlauber wissen sollten

Extreme Hitze, Wind und Flächenbrände: Die Lage auf der griechischen Ferieninsel ist dramatisch. Tausende Touristen werden evakuiert.

VON CHRISTIAN KREMER

PARADEISI Die Lage auf Rhodos scheint außer Kontrolle. Fast 20.000 Menschen auf der Insel sind auf der Flucht vor schweren Waldbränden, darunter zahlreiche Touristen. Der Reisekonzern Tui bringt deshalb vorerst gar keine Urlauber mehr dorthin. Die Flugverbindungen blieben aber bestehen, um Gäste zurück nach Deutschland zu fliegen, sagte Aage Dünhaupt, Leiter Kommunikation von Tui Deutschland. Zudem könnten viele Reisende von ihrem Flug zurücktreten. Gäste, die bis kommenden Freitag nach Rhodos gebucht seien, könnten kostenfrei stornieren oder auf ein anderes Urlaubsziel umbuchen. Der Tui-Konzern habe insgesamt derzeit etwa 39.000 Gäste auf Rhodos, sagte Dünhaupt, 7800 von ihnen seien vom Feuer betroffen und evakuiert worden. Die Verbraucherzentrale erklärt zu kostenlosen Stornierungen von Reisen im Fall von Katastrophen: „Wenn unvermeidbare und außergewöhnliche Umstände die Reise erheblich beeinträchtigen, können Pauschalreisende von ihrem Vertrag zurücktreten oder die Reise vorzeitig beenden." Unvermeidbar und außergewöhnlich seien Umstände, wenn Reisende und Reiseveranstalter sie nicht kontrollieren können. Und das ist laut einer Expertin der Verbraucherzentrale bei Naturkatastrophen wie Vulkanausbrüchen, Waldbränden, Erd- oder Seebeben im oder in unmittelbarer Nähe des Reisegebietes der Fall. Ob eine erhebliche Beeinträchtigung vorliegt, hängt immer von der Lage vor Ort und nicht vom persönlichen Empfinden ab. Deshalb sollten laut Verbraucherzentrale Hinweise und Warnungen des Auswärtigen Amtes und der lokalen Behörden beachtet werden. Und der griechische Zivilschutz warnte für Sonntag für weite Teile Griechenlands vor extrem hoher Waldbrandgefahr. Die höchste Alarmstufe fünf galt neben Rhodos auch für weitere Regionen. Formelle Warnungen sind laut Verbraucherzentrale aber keine Voraussetzung für das Rücktrittsrecht bei Reisen.

Feuerwehrleute kämpfen gegen die Waldbrände in Griechenland. Einheimische und Touristen mussten fliehen. FOTO: DPA

Juristen des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs (ADAC) weisen darauf hin, dass Touristen, die schon im Urlaub sind und deren Hotelanlage von einem Waldbrand bedroht ist, nur die schon am Ziel verbrachten Reisetage bezahlen müssten. „Der Veranstalter muss für Ihre Rückreise sorgen und die eventuell dafür entstehenden Mehrkosten tragen." Pauschalreisende, die trotz widriger Umstände am Urlaubsort bleiben, können laut ADAC unter Umständen eine Preisminderung vom Veranstalter verlangen. Für Individualreisende ist es schwieriger. Sei eine Unterkunft zugänglich und ohne Gesundheitsgefahr bewohnbar, müssen die Urlauber laut ADAC auf die Kulanz des Anbieters hoffen.

Auch für Flugabsagen hat der ADAC einen Tipp: Wurde ein Flug innerhalb der EU beispielsweise wegen einer Naturkatastrophe abgesagt, können die Passagiere sich ihren Ticketpreis inklusive Steuern und Gebühren zurückerstatten lassen oder den Flug umbuchen. Zudem stehen ihnen Essen, Getränke und eine Hotelunterkunft zu. Weitere Infos gibt es im Internet bei der Verbraucherzentrale und beim ADAC.
Themen des Tages Seite 3

So feiert die regionale Wirtschaft

Das Sommerfest der Industrie- und Handelskammer Trier ist immer ein Stelldichein der wichtigsten regionalen Protagonisten aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft. Diesmal galt es auch, einen besonderen Netzwerker zu ehren und zu verabschieden.

Buntes Treiben beim Sommerfest der Industrie- und Handelskammer Trier: Mehrere hundert Gäste aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft haben sich bei lauen Sommertemperaturen im Garten des IHK-Tagungszentrums in Trier ausgetauscht.

VON SABINE SCHWADORF

TRIER Als nach der 173. Sitzung der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer (IHK) Trier in der fast 170-jährigen Geschichte der Kammer nach und nach mehrere Hundert Gäste in den Garten hinter dem Tagungszentrum zum jährlichen Sommerfest eintreffen, schweigt sich DIE Neuigkeit des Abends erst allmählich durch: Die 43 Mitglieder der Vollversammlung haben den Trierer IT-Unternehmer Thomas Stiren zum neuen Präsidenten der Trierer IHK gewählt.

Sein Vorgänger Peter Adrian (66), zugleich auch Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) und damit allen 79 deutschen Kammern vorstehend, hat zuvor seinen Posten nach 17 Jahren geräumt. Stiren (Jahrgang 1970) wird nun die Amtsgeschäfte weiterführen – zumindest bis zur nächsten konstituierenden Sitzung und nächsten Präsidiumswahl im Spätherbst 2024. So ähnlich begann auch Adrians Karriere, als er 2006 Wolfgang Natus (1991 bis 2006) folgte: Bis zur nächsten turnusgemäßen Wahl waren es noch zwei Jahre. „Und dann wollte ich eigentlich aufhören“, gesteht der scheidende Präsident gegenüber dem Volksfreund. Doch wie das im Leben so spielt: Erst muss man sich in den neuen Posten einarbeiten, dann macht's Spaß, eine alternative Person tut sich nicht auf, der Spaß wird zur Routine und Selbstverständlichkeit – und dann sind 17 Jahre vorbei, so wie bei Adrian, der 30 Jahre lang Mitglied der IHK-Vollversammlung ist und von den 173 Sitzungen insgesamt 51 als Präsident geleitet hat.

Sogar für die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer ist es eine Herzensangelegenheit, statt zum Parlamentarischen Abend der kommunalen Spitzenverbände in Mainz nach der Parlamentsdebatte im Landtag nach Trier zu reisen und Peter Adrian zu ehren – so wie am 26. April, als sie dem „Macher mit Gestaltungswillen“ im Auftrag des Bundespräsidenten das Bundesverdienstkreuz verliehen hat.

„Ihr Wort hat auch weiter Gewicht“, sagt Dreyer beim IHK-Sommerfest, jemand, der die Region mit Durchsetzungskraft, aber auch Fingerspitzengefühl in Deutschland vertrete. „Sie haben Zukunftsmut, nehmen Herausforderungen wie den Kauf des Flughafen Hahns an – das Bundesverdienstkreuz haben Sie zu Recht“, lobt die Landesmutter. Ein bisschen versucht sie, den Adrian'schen Zukunftsmut in den Unternehmerkreisen zu verbreiten, die laue Sommernacht trotz Wirtschaftskrise und politischer Endlosdebatten zum Aufbruch zu nutzen.

Apropos Aufbruchstimmung: Die Gäste des IHK-Sommerfestes trauen dem Nachfolger von Peter Adrian dies durchaus zu. Dass Thomas Stiren als Internetpionier keine Angst vor Neuem hat, hat er als 24-jähriger Start-up-Unternehmer mit der rdts AG durchaus gezeigt. Als das Medium noch in den Kinderschuhen steckt, hat Stiren es als Revolution verstanden und sich zum Revolutionsführer gemacht.

Den regionalen Unternehmern die Angst vor digitaler Umwälzung, Künstlicher Intelligenz und Transformation zu nehmen: Das könnte Stiren sogar die Chance geben, die Region Trier ein Stück weit zur Vorbildregion zu machen – zumal er mit rund 20 Mitarbeitern dem Gros der heimischen Betriebsgröße entspricht.

Für Frank Natus, Sohn des Vor-Vorgängers Wolfgang Natus, ist der neue IHK-Präsident deshalb die richtige Wahl, weil er jung sei und für den Typus des mittelständischen Familienunternehmers stehe: „Es ist die richtige Wahl“, befindet er. Auch Ole Seidel, Vorstand des Trierer Geoinformatik-Unternehmens alta 4, sagt: „Thomas Stiren ist eine gute Wahl und bringt frischen Wind in die IHK.“ Mit Peter Späth, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Trier, ist er überzeugt davon, dass gerade die Transformationsthemen in der Wirtschaft angepackt werden, auch „als Mittel gegen den Fachkräftemangel“, hofft Späth.

Professor Michael Jäckel, der in sechs Wochen das Amt des Trierer Universitätspräsidenten abgibt, hofft darauf, noch mit Stiren das erste Gespräch in Sachen Kooperation Wirtschaft-Universität führen zu können: „Wir hatten bereits Kontakt bei kreativen Themen, und ich freue mich, dass es eine gute Nachfolgeregelung gibt.“

Rudi Müller, Pendant als Präsident des regionalen Handwerks, freut sich auf eine gute Zusammenarbeit: „Mir der IHK waren wir immer auf Augenhöhe. Ich bin überzeugt davon, dass das so weitergeht. Immerhin ist Thomas Stiren ein Unternehmer, der von der Pike auf zu führen gelernt hat. Er tritt zwar ein großes Erbe an, aber er ist der Herausforderung gewachsen.“

Und was sagt der neue IHK-Präsident selbst nach vollzogener Wahl und all den Gratulationen: Er hat „Respekt und Demut gegenüber der Arbeit und dem Lebenswerk von Peter Adrian“, sagt er. Nun ginge es auch für ihn erst mal darum, sich ins Amt einzugewöhnen.

„Da will ich gar keine großen Töne spucken.“

Produktion dieser Seite:
Sabine Schwadorf

Gelegenheit zum Anstoßen: Peter Adrian (rechts) genießt nach der Übergabe der Amtsgeschäfte an seinen Nachfolger mit Triers Oberbürgermeister Wolfram Leibe (Zweiter von links) ein Glas Wein.

Wichtiger Job für 23 Miniköche vom Gastronomiebetrieb Thomas Herrig in Meckel (Eifelkreis Bitburg-Prüm): Sie kredenzten den Gästen zum Sektempfang Häppchen. Inmitten der Kinder fühlen sich Ministerpräsidentin Malu Dreyer (Mitte), der neue IHK-Präsident Thomas Stiren (rechts), IHK-Hauptgeschäftsführer Jan Glockauer (hinten, Zweiter von rechts) und der scheidende IHK-Präsident Peter Adrian wohl. FOTOS (4): HANS KRÄMER

Eine IHK-Präsidenten-Karriere in Bildern: Thomas Stiren übergibt seinem Vorgänger Peter Adrian (rechts) ein Fotobuch.

Neue ausländische Fachkräfte im Gesundheitswesen

BAD EMS (red) Im vergangenen Jahr haben die Anerkennungsstellen in Rheinland-Pfalz im Rahmen des Berufsqualifikationsfeststellungsgesetzes (BQFG) rund 2200 Anträge auf die Anerkennung einer ausländischen Berufsqualifikation bearbeitet. Laut dem Statistischen Landesamt entfielen rund 68 Prozent der Anträge auf die Anerkennung medizinischer Gesundheitsberufe. Seit inzwischen elf Jahren können ausländische Arbeitskräfte ihre Berufsabschlüsse durch das Feststellungsverfahren anerkennen lassen. Davon profitierte in Rheinland-Pfalz insbesondere die Gesundheitsversorgung: Im vergangenen Jahr wurden unter anderem knapp 900 Ausbildungsabschlüsse zur Gesundheits- und Krankenpflege, rund 400 Approbationen zur Ausübung des Arzt- oder Zahnarztberufs und etwa 40 Approbationen im Apothekerberuf in den Anerkennungsstellen in Rheinland-Pfalz bearbeitet. Am häufigsten wurden Anträge für eine in Indien erworbene Qualifikation eingereicht (309), gefolgt von Bosnien-Herzegowina (159) und den Philippinen (153).

Mit dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz wurde 2020 der Rahmen für die Einwanderung von qualifizierten Fachkräften aus Ländern außerhalb der EU nach Deutschland erweitert. So stieg die Zahl der Anerkennungsverfahren von in Nicht-EU-Staaten erworbenen Berufs- und Hochschulabschlüssen von 2019 bis 2022 um 30 Prozent.

Allerdings verdoppelte sich gegenüber 2019 die Zahl der Anträge, die zur vollständigen Anerkennung eine Ausgleichsmaßnahme auferlegt bekamen.

Arbeitsagentur: Neue Selbstverwaltung

Gewerkschaftssekretär Kevin Wagner übernimmt Vorsitz des Verwaltungsausschusses.

TRIER (red/sas) Die Agentur für Arbeit Trier hat den Verwaltungsausschuss als Gremium der Selbstverwaltung auf regionaler Ebene neu besetzt. Seit Juli ist Kevin Wagner, Gewerkschaftssekretär des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) Region Saar-Trier in Trier, für die Arbeitnehmerschaft an die Spitze des Verwaltungsausschusses gerückt. Der Ausschuss unterstützt und überwacht die Arbeit der Arbeitsagentur in Abstimmung mit deren Geschäftsführung, um die Erfüllung der gesetzlichen Ziele und Aufgaben sicherzustellen.

Der Verwaltungsausschuss ist je zu einem Drittel mit Vertreterinnen und Vertretern aus den drei Gruppen der Arbeitnehmer, der Arbeitgeber und der öffentlichen Körperschaften besetzt. Den Vorsitz übernehmen jährlich abwechselnd Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitnehmer- und der Arbeitgeberschaft.

Für Wagner macht die Arbeit im Verwaltungsausschuss als Selbstverwaltungsorgan der Agentur für Arbeit den Kern der Sozialpartnerschaft aus: „Die Zeiten sind schwierig, deswegen ist es nach wie vor notwendig, dass die gesellschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Akteure gemeinsam Lösungen erarbeiten und umsetzen“, sagt er. Die Stellvertretung liegt nun turnusgemäß bei der Arbeitgeberseite und wird von Thorsten Beuke übernommen, neuer Geschäftsführer der VTU (Vereinigung Trierer Unternehmer in der Region Trier).

Beim Antrittsbesuch bei Heribert Wilhelmi, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Trier, will Wagner für ein bestimmtes Thema sensibilisieren: „Täglich erreichen uns Bilder und Meldungen von Beleidigungen, Angriffen oder anderen Formen der Gewalt gegen Beschäftigte im Dienst der Gesellschaft. Das betrifft Rettungskräfte, Polizei, aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Jobcentern und Arbeitsagenturen“, sagt er und verweist auf die DGB-Initiative „Vergiss nie, hier arbeitet ein Mensch“.

Neuer Partner der Arbeitnehmer im Verwaltungsausschuss der Agentur für Arbeit Trier: Kevin Wagner (rechts) mit Heribert Wilhelmi. FOTO: ARBEITSAGENTUR